

Molekül einer organischen Verbindung behandeln kann; allerdings besitzt die Zelle so zahlreiche Atomgruppen und entsprechende Affinitätsäußerungen, daß man mit ihrer Beschreibung wohl einen neuen »Beilstein« füllen könnte. Aber einzelne Valenzäußerungen haben sich klar aus der Kompliziertheit der Erscheinungen herauschälen lassen, und so haben Sie erreicht, daß Ihre Arbeiten nicht nur dem Erkenntnistrieb auf einem der bedeutsamsten Gebiete entgegenkommen, sondern auch der praktischen Therapie so manchen wichtigen Fingerzeig liefern.

Ein viel zitiertes Wort sagt: »die edelste Beschäftigung des Menschen ist der Mensch.« Wir Naturforscher werden dem wohl nicht ganz zustimmen können, aber unter dem Eindruck Ihres Vortrages werden wir zu konzedieren bereit sein, daß die edelste Beschäftigung des Naturforschers die lebende Zelle sei. Und so möchte ich mit dem nochmaligen Danke den Glückwunsch vereinen, daß Sie ein so schönes Arbeitsfeld sich erwählt haben.«

Der Vorsitzende:

W. Nernst.

Der Schriftführer:

C. Schotten.

Sitzung vom 9. November 1908.

Vorsitzender: Hr. W. Nernst, Präsident.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende begrüßt das auswärtige Mitglied, Hr. Prof. Dr. B. Lepsius, Griesheim, und macht alsdann folgende Mitteilung:

»Hr. Dr. P. W. Hofmann, Darmstadt, hat eine Anzahl Briefe, die sein Onkel A. W. v. Hofmann an ihn gerichtet hat, unserer Gesellschaft übergeben. Wenn diese Briefe auch nicht wissenschaftlichen Inhalt haben, so legen sie doch Zeugnis ab von der großen Herzensgüte des Mannes, den wir als unseren ersten Präsidenten verehren. Die Sammlung ist in einem prächtigen Einband enthalten und hier vor Ihren Augen aufgestellt; sie wird fortan als Erinnerung an A. W. v. Hofmann im Hofmannhause aufbewahrt werden.

Dem Stifter dieser Sammlung sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.«

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

414. Hinds, J. I. D. Inorganic chemistry with the elements of physical and theoretical chemistry. New York 1908.
- [415. Bartelt, K. Die Terpene und Campherarten. Heidelberg 1908.
416. Henrich, F. Neuere theoretische Anschauungen auf dem Gebiete der organischen Chemie. Braunschweig 1908.
418. Zacharias, P. Die Theorie der Färbevorgänge. Berlin 1908.
106. Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften, begründet von J. Liebig und H. Kopp; herausgegeben von W. Kerp und J. Tröger. Für 1902, Heft 3. Braunschweig 1908.
7276. Ziegler, J. H. Die wahre Einheit von Religion und Wissenschaft. Zürich 1904.
7277. Ziegler, J. H. Die wahre Ursache der hellen Lichtstrahlung des Radiums. Zürich 1905.
7278. Ziegler, J. H. Die Struktur der Materie und das Welträtsel. Bern 1908.
7279. Ziegler, J. H. Konstitution und Komplementät der Elemente. Bern 1908.

Der Vorsitzende:
W. Nernst.

Der Schriftführer:
C. Schotten.

Mitteilungen.

599. Alfred Stock: Die Quecksilberwanne, ein zu wenig bekanntes, nützliches Hilfsmittel bei gasanalytischen Arbeiten.

[Aus dem Chemischen Institut der Universität Berlin.]

(Eingegangen am 13. Oktober 1908.)

Fast alle mehr oder minder komplizierten gasanalytischen Apparate werden bei Benutzung einer geräumigen Quecksilberwanne entbehrlich. Während die »cuve à mercure« in französischen Laboratorien sehr verbreitet ist, blieb sie sonderbarerweise in Deutschland beinahe unbekannt. Und doch besitzt sie — abgesehen von ihrem hohen Anschaffungspreis — fast lauter Vorzüge vor anderen der Gasanalyse dienenden Apparaturen.

Ihre allgemeine Einführung in die französischen Institute ist Berthelots Verdienst, der sie fünfzig Jahre lang im Laboratorium und Hörsaal benutzte und manche praktische Neuerung bei ihrer Anwendung ersann. Er gab eine ausführliche Schilderung des Apparates